

„Unternehmen Berlin“ – eine Initiative des FDP OV Charlottenburg-City

2. Unternehmensbesuch:

quirin bank AG, Kurfürstendamm 119, Berlin-Charlottenburg, 15. Juli 2009

In Fortsetzung der Reihe „Unternehmen Berlin“ haben wir mit wiederum rund 20 Teilnehmern am 15.7.2009 die quirin bank AG in Berlin-Charlottenburg (Kurfürstendamm/Halensee) besucht und dort – nach einem Einführungsvortrag durch den **Vorstandsvorsitzenden, Herrn Karl-Matthäus Schmidt** – mit diesem sowie **Herrn Christian Ziemann**, Vermögensbegleiter Berlin, und **Frau Kathrin Kleinjung**, Leiterin Unternehmenskommunikation/Marketing, diskutiert.

Die quirin bank ist aus der **Berliner Effektengesellschaft** hervorgegangen. **Kernidee** der Bank ist es, für ihre Beratungsleistungen in der Vermögensanlage keine (versteckten) Provisionen oder Ausgabeaufschläge, sondern ein **monatliches Pauschalhonorar** („wie bei Ihrem Steuerberater“) i.H.v. 75 Euro zu berechnen. **Provisionen** seitens der Fondsanbieter werden nicht einbehalten („kick-back“), sondern **an die Anleger weitergereicht**. Hausprodukte werden nicht verkauft. Auf den erzielten Anlageerfolg erhebt quirin eine Zusatzvergütung i.H.v. 20 Prozent. Die Honorarpauschalen seien zur Hälfte steuerlich absetzbar.

Mit dem Ansatz der **Honorarberatung**, die in den USA bereits über einen Marktanteil von > 15% verfüge, will quirin das herkömmliche Bankgeschäft „radikal erneuern“. Es gehe darum, das durch die Krise erschütterte **Vertrauen** der Anleger in die Banken wieder herzustellen. Dazu müssten die Banken jedoch von ihren bisherigen, lt. Schmidt primär auf Eigennutz abzielenden Geschäftsmodellen Abstand nehmen und sich wieder ihren Kunden zuwenden. Dabei sollten sie – die Banken – nach den Verhaltensgrundsätzen des **ehrbaren Kaufmanns** agieren: „Reue allein genügt nicht“.

Hauptproblem in der Vermögensanlage heute sei die kaum noch zu durchschauende **Komplexität** der angebotenen Produkte. Hinter dieser Komplexität verschwänden vor den Augen der Anleger auch die tatsächlichen Kosten. So fielen beispielsweise auf Aktienfonds mindestens 2,5% (bezogen auf die Anlagesumme) Kosten an, die erst einmal wieder herein verdient werden müssten (zuzügl. Inflationsausgleich). quirin empfiehlt an dieser Stelle Index- oder **ETF-Fonds**, bei denen die Kosten lediglich 0,5% betragen. Gewarnt werden müsse aufgrund der dramatischen Leerstände derzeit v.a. vor offenen Immobilienfonds. Jedoch böten die Banken diese immer noch an, weil sie „besonders hochmargig“ seien.

Die quirin bank AG beschäftigt 90 Berater in Berlin und in derzeit 10 Niederlassungen. Insgesamt arbeiten **250 Mitarbeiter** für das Unternehmen, das **4 300 Kunden** mit einem **Gesamtanlagevermögen von 1,2 Mrd Euro** betreut. Der durchschnittliche Kunde habe etwa 200 000 Euro bei quirin angelegt; Mindestanlagevolumen sind 50 000 Euro. Anteilseigner der Bank sind die Familien der Vorstände, ein Zweig der Familie Schickedanz sowie die LBBW in Stuttgart. Im Krisenjahr 2008 habe quirin **in der Vermögensanlage eine Rendite von 6% erzielt**. Neben der Vermögensberatung ist quirin auch auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung (Wandelanleihen, Kapitalerhöhungen, Börsengänge) für den Mittelstand sowie im Outsourcing von Bankdienstleistungen, hier u.a. für Vontobel und Julius Bär, tätig. Man sei derzeit noch planmäßig in der Investitionsphase; der „break even“ sei für 2010 vorgesehen.

In Berlin, so Karl-Matthäus Schmidt, sei man aufgrund der Offenheit und der kreativen Atmosphäre der Stadt sehr gerne: „In Frankfurt könnten wir eine solche Bank nicht starten, dort säßen wir zu nah am Establishment“.

Von der Politik („auch von der FDP“) wünscht sich der Vorstandschef der Bank einen Ordnungsrahmen, der **mehr Transparenz** für den Anleger gewährleiste und das Provisionsmodell kritisch hinterfrage. Der Begriff „Honorarberatung“ sei noch nicht klar definiert. quirin lasse sich deshalb von Deloitte & Touche „testieren“.

(Dr. Hans Bellstedt, OV Charlottenburg-City)

→ Hinweis: Der 3. Unternehmensbesuch in der Reihe „Unternehmen Berlin“ ist für November/Dezember 2009 vorgesehen. Details folgen rechtzeitig.